

Freiheit für den türkischen Kriegsdienstverweigerer Mehmet Tarhan !

Schluss mit Misshandlungen und Morddrohungen im Gefängnis!

Für die Anerkennung des Menschenrechts auf
Kriegsdienstverweigerung in der Türkei!

Kundgebung

Dienstag, 7. Juni 2005, 11.30 h, Mainz

beim türkischen Generalkonsulat „Auf dem Albansberg“/„An der Karlsschanze“

Treffpunkt: 11 h vor dem Bahnhof Mainz-Süd. Anschließend Gang zum Kundgebungsort

Am 9. Juni wird in Sivas in der Türkei der Militärgerichtsprozess gegen den Kriegsdienstverweigerer Mehmet Tarhan fortgesetzt.

Er wird wegen „Ungehorsam vor versammelter Mannschaft“ nach Art. 88 des *Türkischen Militärstrafgesetzbuches* (TACK) angeklagt. Die Strafanordnung beträgt zwischen drei Monaten und fünf Jahren Haft.

Mehmet Tarhan wurde am 8. April festgenommen und zum Rekrutierungsbüro gebracht. Er wurde aufgefordert, einen Marschbefehl zu unterschreiben. Mehmet Tarhan verweigert jedoch jede Zusammenarbeit mit dem Militär und erklärte: „Ich bin ein Kriegsdienstverweigerer und werde nicht unterschreiben.“

Er ist derzeit im Militärgefängnis in Sivas inhaftiert. Dort ist er Misshandlungen und Morddrohungen durch andere Gefangene ausgesetzt. Das Militärgefängnispersonal ignoriert entweder seine Beschwerden oder es hetzt zu den Übergriffen auf.

Er wird im Gefängnis nicht nur wegen seiner Kriegsdienstverweigerung und seiner pazifis-

Mehmet Tarhan hatte im Jahre 2001 seine Kriegsdienstverweigerung öffentlich erklärt: *„Ich glaube nicht an die Notwendigkeit einer Institution, die Staat genannt wird. Ich werde niemals dem nachkommen, was als Bürgerpflicht präsentiert wird und zur Stärkung der militärischen Strukturen beiträgt. Der Staat, der mich zu seinem Bürger erklärt, will mich um seiner selbst willen rekrutieren. Er will mich ausbilden und zu einem Werkzeug*

tischen politischen Haltung angegriffen, bedroht, ausgeraubt und erpresst, sondern auch wegen seiner langen Haare und seiner Homosexualität.

Zur Gerichtsverhandlung am 26. Mai erschien Mehmet Tarhan mit Prellungen und Blutergüssen an Kinn, Hals und verschiedenen anderen Körperteilen. Die Entscheidung des Gerichts, die Inhaftierung aufrechtzuerhalten, kommt einer Verurteilung zu massiven physischen Misshandlungen gleich.

Beim Gerichtstermin am 26. Mai wurden ProzessbesucherInnen angegriffen und festgenommen. Der türkische Staat betreibt auch in dieser Hinsicht Eskalation.

Die Militärgerichtsverhandlung am 28. April war von einer zweiköpfigen Delegation der War Resisters' International beobachtet worden, darunter auch eine Vertreterin der DFG-VK Mainz. Auch zum Prozesstermin am 9. Juni wird eine internationale Beobachtungsdelegation geschickt werden.



des Krieges machen, das für seinen Herrn sterben oder töten kann. Ich werde es nicht dazu kommen lassen.“

Er hatte auch deutlich gemacht, dass er nicht wegen seiner Homosexualität ausgemustert werden möchte sich nicht auf einen solchen "faulen" Kompromiss einlassen will.

Mit der erneuten Inhaftierung eines erklärten Kriegsdienstverweigerers verstößt die Türkei gegen wiederholte Empfehlungen internationaler Organisationen, wie dem Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen oder der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Angesichts der Bereitschaft der Europäischen Union, Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aufzunehmen, zeigt das Vorgehen der Türkei, dass sie nicht gewillt ist, die Menschenrechte anzuerkennen.

Die sogenannten Reformen, mit der sich die Türkei der Europäischen Union annähern will, sind reine Augenwischerei. Weiter werden die Menschenrechte in der Türkei missachtet. Alltäglich wird gefoltert. Auch Kriegsgegner sind davon betroffen. So wurden im Jahre 2003 insgesamt 70 Strafverfahren allein wegen „Beleidigung des Militärs“ eröffnet.

Ohnehin wird die Militarisierungspolitik in der Türkei fortgesetzt: Junge Menschen sind in den Schulen nationalistischer, rassistischer und militaristischer Propaganda ausgesetzt. Die Menschen werden mit den Gedanken wie Obrigkeit und Selbstaufopferung fürs Vaterland indoktriniert. Es wird ihnen eingepflichtet, dass in der Türkei nur Türken leben würden, Türken überlegener als andere Völker seien, und jeder Türke als Soldat geboren sei. So wird ihnen in jungem Alter Soldatentum, Feindseligkeit, Nationalismus und Ignoranz gegenüber anderen Kulturen und Völkern vermittelt.

- ◆ **Wir fordern die sofortige Freilassung von Mehmet Tarhan.**
- ◆ **Wir verurteilen aufs Schärfste seine Festnahme und Einberufung sowie die Misshandlungen und Morddrohungen im Gefängnis.**
- ◆ **Die Türkei muss das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung uneingeschränkt und unverzüglich anerkennen.**
- ◆ **Die Kriminalisierung von Kriegsdienstverweigerern, AntimilitaristInnen und Deserteuren muss beendet werden.**

Weitere und aktuelle Informationen unter

www.dfg-vk-mainz.de

www.Connection-eV.de/Tuerkei/tarhan.html

www.wri-irg.org/co/turkcampaign-de.htm

www.wri-irg.org/co/turkcampaign-en.htm

www.savaskarsitlari.org/mehmettarhan

V.i.S.d.P. C. Paulmichl, c/o DFG-VK, Martinsstr. 2, 55116 Mainz

Mehmet Tarhan

Ich verfluche jede Gewalt

„Ich glaube, dass es nur neue Gewalt geben wird, wenn Gewalt unterstützt oder akzeptiert wird. Jeder und jede, die daran beteiligt sind, sind für die nachfolgende Traumatisierung verantwortlich. Ich denke, dass Kriege von wirtschaftlich mächtigen Staaten zuallererst das Recht auf Leben verletzen. Das stellt ein Verbrechen gegen die Menschheit dar. Kein internationales Abkommen oder internationales Recht kann dies rechtfertigen, ungeachtet aller rationalen Gründe. Ich erkläre deshalb, dass ich mich unter keinen Umständen an solchen Verbrechen beteiligen werde. Ich werde in keinem Militärapparat Dienst leisten.

Ich sehne mich nach Menschlichkeit, die jede intrigante Macht hinter sich lässt, die auf Grenzen verzichtet, in Harmonie mit der Natur und gewaltfrei lebt. Dass dies in der Praxis nicht existiert, ändert nichts an meinem Einsatz dafür.

Als ein Individuum bin ich entschlossen, keiner Armee oder irgendeiner anderen Institution irgendeines Staates zu dienen. Ich werde niemals den Militärdienst ableisten. Ich rufe alle auf: Verweigert den Militärdienst, verweigert euch jedem bürokratischen Prozess zur Einberufung und Ableistung des Militärdienstes, zeigt euch solidarisch mit gewaltfreien Aktionen.

Der Weg, den Krieg zu beenden, ist es, ihm die menschlichen Ressourcen zu entziehen. Jede Art von Gewalt ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit!

Aus der Kriegsdienstverweigerungserklärung von Mehmet Tarhan vom 27.10.2001

Beratung für Kriegsdienstverweigerer türkischer Staatsangehörigkeit:

Tel.: 0162-6997237

Mo. bis Fr., 15 bis 17 Uhr

E-Mail: ktski@gmx.de

Initiative der kurdischen und türkischen KriegsgegnerInnen / Kürt ve Türk Savaş Karşıtları İnisyatifi (KTSKİ)

Zeynettin Er, Marktstr. 18

35452 Heuchelheim

Connection e.V.

Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK),

Gruppe Mainz + Landesverbände Hessen & Rheinland-Pfalz

Initiative der kurdischen und türkischen KriegsgegnerInnen / Kürt ve Türk Savaş Karşıtları İnisyatifi (KTSKİ)